

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91 (1973)
Heft: 40

Artikel: Das Unternehmen von Roll AG
Autor: Ostertag, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-72015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Unternehmen von Roll AG

Unter diesem Titel hat die weltbekannte schweizerische Industriefirma aus Anlass der Feier ihres 150jährigen Bestehens eine prachtvolle, reich bebilderte Jubiläumsschrift herausgegeben. Sie stellt gewissermassen den zweiten Band eines Werkes über das Haus von Roll dar. Denn im Zusammenhang mit dem Jubiläum ihres 125jährigen Bestehens erschien unter dem Titel «Geschichte der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke» der erste Band, in welchem hauptsächlich die schweizerische Eisengewinnung seit ihren Anfängen, die Frühgeschichte der Gesellschaft sowie Leben, Wirken und staatsmännische Bedeutung des Gründers Ludwig von Roll zur Darstellung kamen. Der nun vorliegende zweite Band enthält eine eingehende Schilderung der Erzeugnisse und der Fabrikationsanlagen, die Geschichte des Unternehmens seit der Gründung im Jahre 1823 bis zur Gegenwart sowie einen besonders beachtenswerten Abschnitt über die Mitarbeiter. Beide Bände bieten nicht nur eine vielseitige Sammlung von Tatsachen zur Geschichte der Technik in der Schweiz, sondern auch wertvolle Gesichtspunkte für die Beurteilung der erbrachten Leistungen und Hinweise auf Zusammenhänge mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben unseres Landes. Damit leisten sie einen überaus wichtigen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart mit ihren Problemen und vermitteln zugleich wirksame Entscheidungshilfen für die Planung der Zukunft.

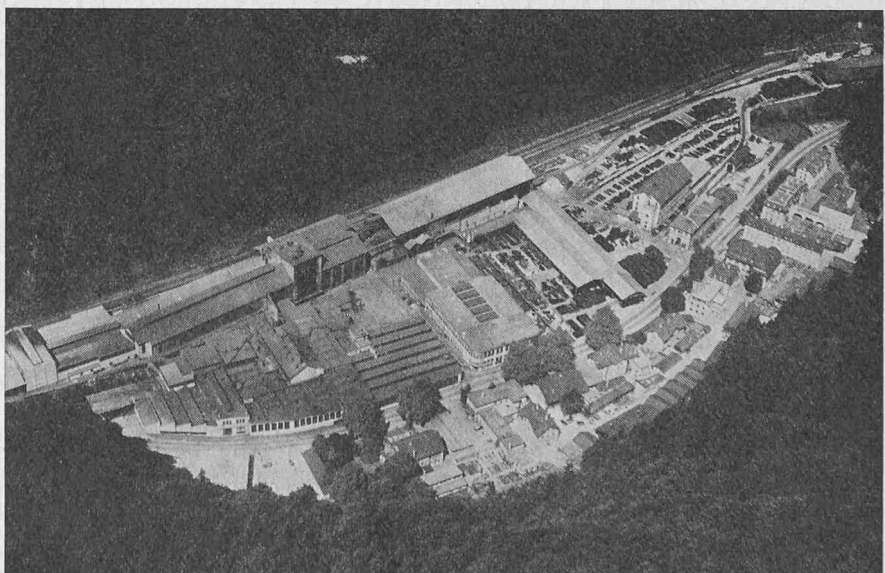
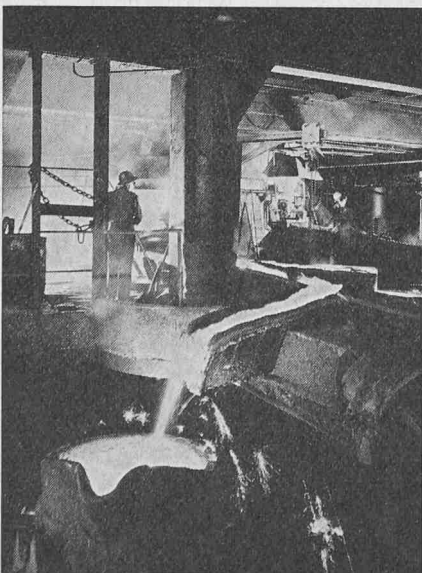
Aus der reichen Fülle des Gebotenen sei auf einige Besonderheiten hingewiesen, die Beachtung verdienen. Eine erste betrifft das *Fabrikationsprogramm*. Es fällt durch seine Reichhaltigkeit auf und unterscheidet sich damit von denen der meisten anderen Maschinenfabriken, die sich im Zuge fortschreitender Rationalisierung immer mehr auf die Erzeugung weniger Spitzenprodukte konzentrierten. Es mag wohl hauptsächlich durch die Entwicklungsgeschichte des Unternehmens mit seinen Werken in Gerlafingen, Klus, Olten, Choindéz, Rondez und Bern bedingt gewesen sein, dass sich von Roll von jeher für die Deckung jenes Güterbedarfs einsetzte, für den die anderen Industrien wenig Interesse zeigten. Es sind das namentlich die zahlreichen Halb- und Fertigfabrikate für die Bau-, Versorgungs- und Gesundheitstechniken, also für grosse Gebiete der Infrastruktur, für welche die Firma die dringend nötige ingenieurmässige Bearbeitung in bester Weise durchführte und weiter intensiv

fördert. Hinzu kommen auch Lieferungen für zahlreiche Industrien. Als Beispiele seien genannt: Giesserei-, Schmiede- und Walzerzeugnisse, so unter anderem grosse Gehäuse für Turbomaschinen, Schubstangen und Wellen für Grossdieselmotoren, im Gesenk geschmiedete Schaufeln für Turbinen und Kompressoren, Armierungsstähle, Kabelschutzeisen, Strassenroste; weiter Absperr- und Regelorgane, Drosselklappen und Kugelschieber für Hochdruck-Wasserkraftwerke, genormte hydrostatische, stufenlos regelbare Getriebe und Pumpen für Leistungen von 50 bis 2000 PS, Walzwerke, Schmiedemaschinen, Filterpressen, ölhydraulische Pressen, Stapler für Grosslager, Hebezeuge (vor allem Kreiselkrane), Ketten- und Gurtbandförderer, Seilbahnen und Skilifts, Leitungen für Gase, Frisch- und Abwasser, Abwasserreinigungsanlagen und Müllverbrennungsanlagen. Es ist erstaunlich, auf wie vielen Sondergebieten die Firma ihre führende Stellung im In- und Ausland hat erhalten und festigen können. Sie verdankt es einer stark ausgebauten Forschung und Entwicklung, einer vorausschauenden, die wirklichen Bedürfnisse erfassenden Planung und den aufs beste ausgebauten Fabrikationsanlagen.

Eine zweite Besonderheit betrifft die unternehmerische Initiative. Eigentlich müsste vom unbeirrbareren Glauben an die Kraft und die Fähigkeit gesprochen werden, die grossen technischen Aufgaben, zu deren Lösung man sich berufen weiss, auch wirklich bewältigen zu können. Dieser Glaube beruht weniger auf rationalen Überlegungen, noch weniger auf einem ängstlichen Einkalkulieren von Erfolgsaussichten und Risiken, als vielmehr auf dem intuitiven Erfassen der Lage mit ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten, verbunden mit der mutigen Bereitschaft, Schwierigkeiten, Enttäuschungen und Rückschläge auf sich zu nehmen und auszuhalten, bis sich der erwartete Erfolg einstellt. Heute, wo eine anhaltende wirtschaftliche Blüte und ein hoher allgemeiner Wohlstand das Verständnis dafür getrübt hat, dass alle aufbauende Arbeit nicht nur auf Wissen und Fertigkeiten, sondern auch auf hohen sittlichen Werten beruht, ist es doppelt nötig, auf den beispielhaften Einsatz der Pioniere hinzuweisen, wie er im vorliegenden Band zur Darstellung kommt.

An dritter Stelle sei der *Bürgersinn* genannt, von dem die führenden Männer der Gesellschaft beseelt waren. Schon beim Gründer Ludwig von Roll (1771–1839) spielten politi-

Links: von Roll betreibt das einzige Roheisenwerk in der Schweiz, rechts: das Werk Choindéz



sche, wirtschaftliche und soziale Gesichtspunkte eine bedeutende, oft ausschlaggebende Rolle. Von besonderem Interesse ist nun aber, dass zwei führende Persönlichkeiten der Firma an den wohl grössten sozialen Errungenschaften der Schweiz im 20. Jahrhundert massgeblich beteiligt waren: *Ernst Dübi* am Friedensabkommen in der Metall- und Maschinenindustrie vom Jahre 1937 und Bundesrat *Walther Stampfli* an der Schaffung der Eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenenversicherung vom Jahre 1947. Dieser Einsatz für die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit bildet eine unerlässliche Voraussetzung für die Entfaltung einer mutigen, verantwortungsbewussten politischen Wirksamkeit der Bürger, zu denen auch die Arbeiter gleichermassen zu zählen sind, sowie für das Bewahren eines gesunden Staatswesens. Er entspricht in schönster Weise guter Schweizerart. Denn hierzulande tritt der Bürger die Sorge um das Erhalten und Pflegen der Grundwerte und Ordnungen, welche den geistigen und damit auch politischen Bestand der Nation begründen, nicht, wie in Obrigkeitsstaaten, an die Behörden ab, sondern behält sie bei sich; denn sie lässt ihn die staatsbürgerlichen Aufgaben erkennen und anpacken, die sich aus der jeweiligen Lage ergeben, lange bevor die öffentlichen Ämter sich der Sache annehmen können.

Dass in den verschiedenen Betrieben der Firma von Roll die *sozialen Werke* schon sehr früh und mit besonderer Sorgfalt gepflegt worden sind, ist zwar für ein schweizerisches Unternehmen der Metall- und Maschinenindustrie keine Besonderheit. Dennoch enthält die Jubiläumsschrift einige Gedanken zu diesem Thema, die Erwähnung verdienen. Zunächst ist es die spannende Schilderung der Entwicklungsgeschichte der sozialen Werke, die mit dem Abschluss des bereits erwähnten Friedensabkommens vom 10. November 1937 einen Höhepunkt erreicht hatte. Dass dieses Abkommen zustande kam, ist nicht nur der Einsicht und der politischen Begabung von Dr. Dübi als dem Vertreter der Arbeiterschaft zu verdanken, sondern ebenso sehr dem Verständnis für die Belange der Industrie von Herrn Ilg, der die Interessen der Arbeitnehmer vertrat.

An zweiter Stelle ist die Bildung von *Betriebskommissionen* zu erwähnen, welche die Anliegen der Arbeiter zur

Sprache bringen und deren bedeutungsvolle Funktion die Geschäftsleitung schon frühzeitig erkannte. Es bestehen auch Angestelltenkommissionen, denen ähnliche Aufgaben zukommen und deren Bedeutung ebenfalls stark zugenommen hat. Diese Kommissionen bilden auch die Instrumente, mit denen sich die wichtige Forderung nach Mitsprache und Mitbestimmung erfüllen lässt.

Schliesslich sei auf das Bestreben der Unternehmungsleitung hingewiesen, *den Menschen in den Vordergrund zu stellen*. So ist am Schluss des Abschnittes «Die Mitarbeiter» (S. 235) zu lesen: «Die Geschichte der Gesellschaft zeigt das unaufhörliche Bemühen darum, auch bei der ständigen Ausdehnung der einzelnen Werke sowie der Verbindungen und Aussenpositionen im Rahmen der unabdingbaren Hierarchie die schöpferische Persönlichkeit zur Entfaltung bringen zu lassen. Auch im Grossunternehmen herrscht ein Grundton, der es zu einer Art Gemeinschaft werden lässt. Die Spannweite der Aufgaben – Konstruktion, Produktion, Handel, Betriebsorganisation, Forschung, Planung und andere mehr – bringt unweigerlich eine von Jahr zu Jahr zunehmende Spezialisierung mit sich. Aber jeder dieser Spezialisten weiss, dass seine Erfahrungen und seine Erkenntnisse ein Stein im Mosaik des Gesamtbildes sind. Es fällt auf, mit welcher Umsicht in leitenden Gremien auch scheinbar nebensächliche Fragen erwogen und bearbeitet werden, welche Fülle von Spezialberichten und Protokollen jeweils einzelne Anträge begleiten und wie genau diese Berichte unter die Lupe genommen werden, ohne dass diese Vorsicht zu einer Lähmung der Risikofreudigkeit und der persönlichen Initiative führt. Gewiss stellte zu allen Zeiten die Aufteilung in verschiedene Werke eine Erschwerung der Gesamtleitung dar, aber auf der anderen Seite milderte gerade diese Dezentralisation die Gefahr, dass der Mensch im Unternehmen in der Anonymität unterging.»

Abschliessend seien die zahlreichen, fast durchweg farbigen Bilder erwähnt, die den Text sinnvoll ergänzen und auflockern und in ihrer hervorragenden Qualität und ihrer geschmackvollen Anordnung eine besondere Zierde des wertvollen Bandes darstellen.

A. Ostertag

Kurzmitteilungen

○ **Die neuen Hydraulik-Bagger** von Poclair, MC-100, SC-150 und RC-200 haben Einsatzgewichte von 21 bis 32 t und werden von Motoren von 88 bis 170 PS angetrieben. Die Inhalte der Löffel variieren von 950 bis 1530 l. Besondere Vorteile: Grosse Reisskraft in hartem Boden, hohe Geschwindigkeit in weichem Boden sowie die typischen Vorteile der Poclair-Bagger, wozu auch die Schalldämpfung gehört.

Robert Aebi AG, Uraniastrasse 31/33, 8023 Zürich

○ **Bauabschränkungen im Baukastensystem.** Die in verschiedenen Längen erhältlichen neuen Profex-Abschränkungsprofile und Sockel (mit Beton gefüllt) sind aus rot-weiss gestreiftem, bruchsicherem Kunststoff (Hart-PVC) in runder Form hergestellt. Die gut sichtbaren Abschränkungen sind stabil und widerstehen ohne besondere Vorkehrungen auch stärkeren Stürmen, weil die runden Profile dem Wind nur beschränkten Widerstand entgegensetzen. Sie sind keiner Abnutzung durch Witterung oder Korrosion ausgesetzt. Infolge der durchdachten Konstruktion können auch bis über 3 m hohe Abschränkungen erstellt werden, ohne dass die senkrechten Profile im Boden verankert werden müssen. Das System wird durch besondere Signallampen und Signaltafeln ergänzt.

Profex AG, 4931 Auswil BE, Tel. 063/82482

○ **Abwasserpumpen im Baukastensystem.** Das Häny-Baukastensystem für Abwasserpumpen umfasst acht verschiedene Bauformen mit den bekannten Laufrädern: Wirbelräder für härteste Bedingungen, Einkanalräder für häusliche Abwässer, offene Schaufelräder für grossen Wasserandrang. Bauform 1, 2 und 5 sind Nassschachtpumpen, während 3, 4, 6, 7 und 8 Trockenschachtpumpen sind. Form 7 ist überflutbar. Neu ist auch die Darstellung mit Dias und zugehörigem Gucker, die auf Verlangen bestellt werden können.

Häny & Cie., Bergstrasse 103, 8706 Meilen

○ **Mehrzweckbaumaschine.** Neu ist der MF 50 B von Massey Ferguson, eine Mehrzweckbaumaschine. Sie genügt den Anforderungen, die an einen modernen Bagger-Lader gestellt werden: Drehmomentwandler mit hydraulischem Umkehrgetriebe, hydraulische Seitenversetzbarkeit, unabhängige hydraulische Stabilisierungsstützen, Hochleistungs-Ladeschaufel, gute Kontrolle und Wartungsmöglichkeit sowie hoher Fahrkomfort.

Taurus Baumaschinen AG, 8600 Dübendorf

○ **Das Huggler-Kies-Silo** mit einem Inhalt von 40 bis 65 m³ wird mit der Zwangsmischer-Anlage Huggler kombiniert. Vorteile sind: geringer Montageaufwand, Dislokation auf Transportachse, passt zu jeder Betonanlage und spart Installationskosten.

Emil Huggler AG, 5034 Suhr